Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Nachrichten

DES GEBIETSKOMITEES DER KP(B)SU, DES ZENTRALVOLLZUGSKOMITEES UND DES GEB.-GEWERKSCHAFTSRATS DER ASSR DER WOLGADEUTSCHEN

Adresse der Redaktion: Engels ASRR der WD, Linienstraße Nr. 12
Adresse für Telegramme: ENGELS „NACHRICHTEN"

15. Jahrgang — Nr. 39.
ENGELS, den 17. Februar 1932.

Vier Millionen Rbl. für Wohnungsbau in der Wolgadeutschen Republik

Moskau, 15. Februar. Für den Wohnungsbau in der Wolgadeutschen Republik sind für das Jahr 1932 vier Millionen Rubel vorgesehen.

Von dieser Summe werden 705 000 Rbl. für die Bauten des Volkskommissariats für Kommunalwesen ausgeschieden, die von den örtlichen Sowets und der Wohnungskooperation aufgeführt werden.

Für den Wohnungsbau im Unteren Wolgagau sind insgesamt 50 Millionen Rubel bestimmt.

Ueber die laufenden Massnahmen in der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften

Beschluß des Büros des Gebietsparteikomitees

1. Das Büro des Gebietsparteikomitees schlägt den Parteiorganisationen und dem Kollektiv-System vor, unter den Parteigenossen, den Jugendverbändlern und den breiten Massen der Kollektivisten eine tiefe Durcharbeitung des Beschlusses des ZK der KP(B)SU „Ueber die laufenden Maßnahmen in der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften" vom 4. Februar 1931 durchzuführen und die Umgestaltung der gesamten Arbeit in der org.-wirtsch. Festigung der Kollektivwirtschaften auf Grund dieses Beschlusses zu sichern.

Das Büro des Gebietsparteikomitees hält für notwendig, daß unter den Bedingungen einer noch ungenügenden organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der landwirtschaftlichen Artels, die in der gegebenen Etappe die vorherrschende Form der kollektivwirtschaftlichen Bewegung sind, die Parteiorganisation den „linken" Versuchen zur „künstlichen Beschleunigung des Uebergangs vor der Artelform der Kollektivwirtschaften zur Kommune" und den kulakischen Gesprächen über die Sowchosisierung der Kollektivwirtschaften die entschiedenste Abwehr entgegengestellt werden muß.

Die ganze Aufmerksamkeit der Parteiorganisation auf die organisatorisch-wirtschaftliche Festigung der Kollektivwirtschaften, auf die Liquidierung der Verantwortungslosigkeit in der Pflege des Viehs, in der Schaffung von beständigen Produktions-Brigaden, der Vorbereitung zum 3. bolschewistischen Frühjahr, der Entfaltung des kollektivwirtschaftlichen Handels lenkend, erachtet das Gebietsparteikomitee, daß diese Aufgaben erfolgreich erfüllt werden können nur unter der Bedingung eines entschiedenen Kampfes gegen die „linken" Versuche der „Ueberspringung der Form des landw. Artels, das noch nicht genügend entfaltet und gefestigt ist".

2. Entsprechend dem Beschlusse des ZK erachtet das Gebietsparteikomitee, daß die beständige kollektivwirtschaftliche Brigade die einzig richtige Produktions-Einheit sein muß.

Die Feldbrigade muß auf das ganze Wirtschaftsjahr mit einem ständigen Bestand von Kollektivisten mit ständig angeschlossenen Produktions-Landstücken, Arbeitsvieh und landwirtschaftlichem Inventar organisiert werden.

Das mittlere Ausmaß einer Feldbrigade wird je nach dem Grad der Mechanisierung und entsprechend den Kulturen für eine Aussaatfläche von 400—600 ha bei 50—60 Arbeitspferden und 30—50 arbeitsfähigen Kollektivisten gebildet, spezielle Brigaden für den Tabakbau — 15—30 ha, 50—60 Mann, spezielle Gemüsebau-Brigaden 15—40 ha, 30—50 Mann.

3. Jede Produktionsbrigade muß auf Grund des kollektivwirtschaftlichen Produktions-Finanz-Planes eine Jahres-Produktions-Aufgabe erhalten, die mit einer Selbstverpflichtung der Brigade vor der Verwaltung der Kollektivwirtschaft ergänzt wird.

In dem Verpflichtungs-Plane muß enthalten sein: Der Umfang der Arbeit der Brigade, die Bewertung der Arbeit in Einheiten, die Termine der Erfüllung, die Menge der Produktion in Zentnern, eine Liste der der Brigade zugeteilten Felder, das Arbeitsvieh, das Futter, Inventar, Materialien und Mittel für die Remont des Inventars u. a.

Um eine gleichmäßigere Belastung jeder Feldbrigade zu erzielen, wird ihr ein Teil der Wintersaat, ein Teil Früh- und Spät-Kulturen, viel Arbeit erfordernde Hackkulturen zugewiesen, wobei die Felder möglichst nahe beisammen und auf nicht mehr als 3—5 Plätzen verstreut sein dürfen.

4. Die Brigade verantwortet vor der Verwaltung der Kollektivwirtschaft für die rechtzeitige Erfüllung der Produktionsaufgaben und für die endgültige Ernte von ihren Feldstücken.

Bei der Erzielung einer Ernte, die höher ist als die durchschnittliche in der Kollektivwirtschaft, bei sonst gleichen Verhältnissen, erhält die Brigade in Natura oder Geld von 10—30 Proz. des Unterschiedes zwischen der von ihr erzielten Ernte und der Durchschnitts-Ernte der Kollektivwirtschaft, der nach Arbeitstagen unter die beständig arbeitenden Kollektivisten der entsprechenden Brigade verteilt wird.

Bei einer im Vergleich mit der Durchschnittsernte der Kollektivwirtschaft niedrigeren Ernte, bei sonst gleichen Verhältnissen, wird den Kollektivisten der entsprechenden Brigade ein Abzug in derselben Höhe (10 bis 30 Proz. des Unterschiedes) gemacht.

Um die Hebung der Arbeitsproduktivität, die Entfaltung der sozialistischen Arbeitsmethoden und des Stoßbrigadlertums zu fördern, muß außer dem Oben Angeführten, die Prämierung der besten Brigaden und Stoßbrigadler für die guten Resultate während des Ganges der Arbeit aus dem Prämialfonds angewandt werden (Herausgabe von Geld-Prämien, Gegenstände der ersten Notwendigkeit, verbesserte Verpflegung für die Stoßbrigadler usw.)

Die Avancierung der Kollektivisten muß in Abhängigkeit von der Erfüllung der Produktionsaufgaben gestellt und darf ausschließlich nach den Einheiten vorgenommen werden.

5. Das Büro des Gebietsparteikomitees schlägt allen Kantonkomitees der KP(B)SU und dem Kollektiv-System vor unverzüglich an die Durchsicht des Bestandes der Brigadiere zu gehen, auf diese Plätze wirklich die besten Stoßbrigadler, die in der Produktionsarbeit und im Kampfe gegen den Klassenfeind erprobt wurden, zu befördern und sie in der Regel für das ganze Wirtschaftsjahr anzuknüpfen. In jeder Kollektivwirtschaft müssen alle Brigadiere in den Zirkeln zur Hebung ihrer wirtschaftlichen und politischen Qualifikation umfaßt sein.

Der Bestand der Brigadiere der kollektivwirtschaftlichen Brigaden muß von den Kantonkomitees der Partei bestätigt werden. Die Letzteren müssen den Kampf gegen das Wandern des Bestandes der Brigadiere führen. Das Büro des Gebietsparteikomitees schlägt den Kantonkomitees der Partei und dem Kollektivwirtschafts-System vor, vor Beginn der Frühjahrsaussaat alle Brigadiere in dreitägigen Kurs-Beratungen, die in drei Aufnahmen einberufen werden, vorzubereiten.

Der Brigadier ist voll und ganz für die Erfüllung der Produktions-Aufgaben, für die Organisierung der Arbeit und die Aufrechnungnahme derselben in der ganzen Brigade verantwortlich. Zur Hilfe des Brigadiers wird für die Aufrechnungnahme der Arbeit aus den Kollektivisten der betreffenden Brigade ein Rechnungsführer ausgeschieden, der diese Funktion in Vertretung durchführt. Dem Brigadier wird weiter die Verpflichtung auferlegt — die Betriebsberatungen einzuberufen und zu leiten, den sozialistischen Wettbewerb zu entfalten, sowohl innerhalb der Brigade zwischen den Gruppen, Gliedern und einzelnen Kollektivisten, als auch zwischen den Brigaden.

Die Bewertung der Arbeit der Brigadiere, der Leiter der Farmen und Wirtschaftszweige und des Vorsitzenden der Verwaltung muß in vollständige Abhängigkeit gestellt werden von der Erfüllung der Produktionspläne und den Endresultaten der Arbeit der Brigaden, Farmen, der Kollektivwirtschaften, die von ihnen geführt werden. Den WD Kollektivwirtschaftsverband beauftragen, auf Grund der Erfahrungen der besten Kollektivwirtschaften, konkrete Angaben über diese Frage zu geben.

6. Bei der Zusammenstellung der Brigaden muß eine besondere Aufmerksamkeit auf die richtige Verteilung der Kommunisten, der Jugendverbändler und der vorhandenen erprobten Stoßbrigadler in die Brigaden gelenkt werden, sowie auf den Kampf gegen die Zusammenstellung der Brigaden nach dem Verwandtschafts-Prinzip, nach Sektanten, Gruppierungen usw. Die Organisierung der beständigen Brigaden mit Ausscheidung des lebenden und toten Inventars nicht später als zum 1. März und die Anknüpfung an die Landstücke nicht später als zum 15. März zu beendigen.

7. Das Büro des Gebietsparteikomitees lenkt die Aufmerksamkeit aller Parteiorganisationen auf die Notwendigkeit einer wirklichen allseitigen Einführung der Akkordarbeit in der durch die Erfahrung erprobten **Glieder- und individuellen Form.**

8. Um eine schärfere Hervorhebung der Produktions- und qualifizierten Arbeit zu erzielen, wird in der Bewertung der Arbeit zwischen den Grenzen der Gruppen ein gegenseitiges Verhältnis von 1:3 bei fünf Gruppen an Stelle des früheren Verhältnisses von 1:2 bei vier Gruppen festgesetzt.

9. Das landwirtschaftliche Inventar wird an die Brigaden angeknüpft und innerhalb der Brigaden — an die Kollektivisten, die mit diesem Inventar arbeiten. Der Kollektivist, an welchen das Inventar, die Maschinen und das Geschirr angeknüpft ist, verantwortet für die Aufbewahrung, die rechtzeitige und gute Remonte und trägt für dasselbe materielle Verantwortung.

10. Das Arbeitsvieh wird an die Brigaden angeknüpft und innerhalb der Brigaden an die Kollektivisten, die damit arbeiten, in der Zahl von 4 Stück Arbeitsvieh auf einen Kollektivisten. Der Kollektivist trägt die volle Verantwortung für das an ihn angeknüpfte Arbeitsvieh.

Zur Mithilfe wird den Kollektivisten, an die die Zugkraft angeknüpft ist, zur Pflege des Viehs während der Nacht und der Ruhepausen am Tag ein Fütterer-Futterfahrer angeknüpft, dessen Pflicht die Sorge für die rechtzeitige Zustellung des Futters, die Vorbereitung des Futters zur Fütterung, das Füttern und Tränken des Viehs sowie auch die Reinhaltung der Ställe, Pferdeständе und des Viehs ist. Dies nimmt aber in keinem Falle die Verantwortung in der systematischen Beobachtung des Fütterers, wie dieser die aufgezählten Pflichten erfüllt, von dem Kollektivisten, an welchen die Pferde angeknüpft sind, da die Verantwortung für den Zustand des Viehs der Kollektivist trägt, an welchen dieselben angeknüpft sind.

Für das sorgfältige Verhalten zum Arbeitsvieh, für die Erhaltung einer guten Ausfütterung desselben wird dem Kollektivisten nach Beendigung der Arbeitsperiode (Ackern, Säen, Brache, Ernte, Schwarzacker usw., eine Prämie im Ausmaß bis 20 Proz. der Einheiten festgesetzt; für das schlechte Verhalten zum Vieh (für schlechte Ausfütterung) werden dem Kollektivisten bis 30 Proz. der Einheiten abgezogen. Für das Fallen des Viehs infolge ungewissenhafter Pflege verantwortet der Kollektivist vor dem Gericht und bezahlt den Wert des gefallenen Viehs. Für den guten Zustand des Viehs muß auch die Prämiierung der Fütterer-Futterfahrer aus dem Prämialfond der Kollektivwirtschaft praktiziert werden.

11. Das Büro des Gebietsparteikomitees schlägt vor, auch die schnellste und vollständige Liquidierung der Entpersönlichung in der Arbeit der Viehzuchtfarmen auf dem Wege der Organisierung beständiger Viehzuchtbrigaden und Anknüpfung bestimmter Gruppen von Vieh an die Kollektivisten zu praktizieren.

Die Bewertung der Arbeit der Kollektivisten, die in den Viehzuchtfarmen arbeiten, muß abhängig gemacht werden von den Resultaten der Arbeit, der Produktion (Menge der gemolkenen Milch, der Gewichtszunahme des Viehs, Ausmaß des Zuwuchs, Verringerung des Fallens des Viehs usw.).

Für die Erhöhung der Warenproduktion über die mittleren Ausmaße, die in den Verpflichtungsplänen angenommen sind, eine Geldzuzahlung im Ausmaße bis 20 Proz. des Wertes der Produktion, die über die festgesetzten Ausmaße hinaus erhalten wurde, festzusetzen, für die Nichterfüllung der Pläne aber werden Abzüge in demselben Ausmaße vorgenommen. Dem Wolgadeutschen Kollektivwirtschaftsverband und den speziellen Kollektivwirtschaftszentrums vorschlagen in Zwei-Dekadenfrist, konkrete Maßnahmen und beispielsweise Lohnstufen auszuarbeiten.

Für die sparsame Verausgabung des Futters, Reinlichkeit und Ordnung in den Viehzucht-Warenfarmen eine Prämiierung der besten Stoßbrigadler aus dem Prämialfond durchzuführen.

12. Die wichtigste politische Aufgabe der Partei- und Kollektivwirtschaftsorganisationen ist die Beförderung und Erziehung des Kollektivaktivs aus den Stoßbrigadlern-Kollektivisten, Teilnehmer am sozialistischen Wettbewerb, Brigadieren, Kämpfern für eine große sozialistische Landwirtschaft.

Ausgehend davon schlägt das Büro des Gebietsparteikomitees vor, in Monatsfrist eine Umregistrierung der Stoßbrigadler durchzuführen, wobei die Zahl der Stoßbrigadler bis zur Frühjahrsaat bis auf 50000, darunter nicht weniger als 20 000 Frauen, gebracht werden muß. Den erprobten Stoßbrigadlern müssen Stoßbrigadlerbüchlein eingehändigt werden.

Das Büro des GK schlägt den Kantonparteikomitees und den Parteizellen vor, eine systematische Arbeit mit den Stoßbrigadlern und mit dem Kollektivaktiv auf dem Wege der regulären Einberufung von Treffen der Stoßbrigadler nach Wirtschaftszweigen, Kollektivwirtschaften, Rayonen (Rayon der MTS) und Kantonen, Bildung von Bataillons der Stoßbrigadler, Umfassung der ganzen Aktivs in speziellen und politischen Zirkeln, Fernunterricht und Selbstbildung zu führen.

Von der richtigen Gestaltung der Arbeit mit dem Kollektivaktiv und der Entfaltung der Massenarbeit unter den Kollektivisten hängt in bedeutendem Maße der Erfolg der Durchführung der wichtigsten wirtschafts-politischen Kampagnen in den Kollektivwirtschaften, die Erfüllung der Produktionspläne, die Hebung des Ernteertrages, Ablieferung der Warenproduktion, Getreidebeschaffung usw. ab.

13. Das Büro des GK schlägt vor, der Frage der Anwendung der sozialistischen Arbeitsmethoden — dem sozialistischen Wettbewerb und Stoßbrigadentum — besondere Aufmerksamkeit zu schenken, wobei die breiten Massen an die Abschließung und Prüfung der Wettbewerbsverträge zwischen den Gliedern, Brigaden, Kollektivwirtschaften, MTS und Kantonen wirklich heranzuziehen sind. Eines der wichtigsten Bestandteile der Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs und des Stoßbrigadentums ist die gut gestellte Massenarbeit und die gutgestaltete Information. Den Wettbewerb auf die nötige Höhe bringen ist nur in dem Falle möglich, wenn die wetteifernden Seiten wirklich täglich über den Gang der Arbeit und die Resultate anderer Glieder, Brigaden und Kollektivwirtschaften, mit denen sie im Wettbewerb stehen, informiert werden, wenn die miteinander Wetteifernden ständig Verbindung haben, und die Kollektivistenmasse ständig um diese Frage mobilisiert wird. Die Roten Ehrenfahnen, die den sozialistischen Wettbewerb auf die höchste Stufe bringen, und die breite Kollektivistenmasse lehrt, nicht nur für den Erfolg des Gliedes, der Brigade und der Kollektivwirtschaft sondern für die Erfüllung des Plans des Kantons und der Republik zu kämpfen, müssen breite Anwendung finden.

14. In Verbindung mit der beinahe vollständigen Umfassung der Kollektivwirtschaften der W.-D. Republik durch den Einfluß und die Einwirkung der MTS auferlegt das Büro des GK die Verantwortung für den Zustand des Feldbaus, Hebung der Ernteerträge und Organisierung der Arbeit im Feldbau den MTS.

Die MTS teilen die Kollektivwirtschaften in Produktionsgebiete — von 2—4 Kollektivwirtschaften in ein Produktionsgebiet ein.

An die Spitze jedes Produktionsgebietes muß nach dem Prinzip der persönlichen verantwortlichen Leitung ein Agronom gestellt werden, der vollständig für den Zustand der Produktion und die Organisierung der Arbeit auf dem Territorium seines Produktionsgebietes verantwortlich ist.

Die Kantonkollektivverbände führen alle Maßnahmen, die den Feldbau betreffen, durch die MTS durch und verwirklichen somit die Kontrolle sowohl in den Kollektivwirtschaften, als auch in Bezug auf die MTS d. h. ermitteln den Grad der Bedienung und Leitung der Kollektivwirtschaften seitens der MTS.

Das Büro des GK schlägt vor, sofort die Tätigkeit der Räte bei den MTS zu beleben, wobei ihnen die Pflichten der Beurteilung aller prinzipiellen und wichtigen praktischen Fragen der Organisierung der Arbeit und der Produktion aufzulegen und somit von Anfang an alle Unklarheiten und Mißverständnisse in der Arbeit und der gegenseitigen Beziehung zwischen der MTS und den Kollektivwirtschaften, die auftauchen können, zu beseitigen und zu regulieren sind. Für die Arbeit der Räte bei den MTS verantwortet der Direktor der MTS.

Die Traktoristen und ältesten Traktoristen, die Kollektivisten bleiben, d. h. die nicht auf beständige angemietete Arbeit in die MTS übergehen, werden während der Zeit der Arbeit aus der gesellschaftlichen Speisung der Kollektivwirtschaft, in welcher sie im gegebenen Moment arbeiten, versorgt. Die für die Traktoristen aufgestellte feste Bezahlung der Arbeit auf einen ha auf Grund der Akkordarbeit bei genauer Aufrechnungnahme der Qualität der Arbeit bekommen die Traktoristen nicht unmittelbar aus der Kollektivwirtschaft, sondern durch die MTS. Die landw. Produkte, Futter für das Vieh, das in ihrem individuellen Besitz ist, Heizmaterial usw. bekommen die Traktoristen aus der Kollektivwirtschaft, in welcher sie als Mitglied stehen, gegen Barzahlung im Ausmaße wie es ein Kollektivist, der gewissenhaft in dieser Kollektivwirtschaft gearbeitet hat, erhält.

15. Den Gen. Riegler beauftragen, in 5-tägiger Frist entsprechend dem Beschluß des ZK der Partei eine Massenbroschüre über die Produktionsbrigade in deutscher Sprache zu schreiben, die der Deutsche Staatsverlag sofort in 5000 Exemplaren abzudrucken hat.

Den Redaktionen der Zeitungen vorzuschlagen, systematisch den Gang der Organisierung der Kollektivwirtschaftsbrigaden in der Presse zu beleuchten, wobei die Erfahrungen der besten Kollektivwirtschaften übernommen und popularisiert werden müssen.

Der Volkswirtschaftsplan von 1932 und die Aufgaben der ZKK-ABI

Resolution des 4. Plenums der ZKK der KP(B)SU vom 10. Februar 1932 zum Bericht des Gen. J. E. Rudsutak

1. Die Partei hat gewaltige Erfolge in der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes von 1931, des entscheidenden Jahres des Fünfjahrplans, erzielt. **Unter der Leitung des leninistischen ZK hat die Partei die welthistorische Aufgabe des Aufbaus des Fundaments der sozialistischen Oekonomik erfüllt und dadurch die Leninsche Frage „Wer-wen?" in der Industrie und in der Landwirtschaft endgültig zugunsten des Sozialismus gelöst.**

Durch die Erfüllung des Planes des Jahres 1932, das den Fünfjahrplan vollendet, wird eine feste Industriebasis zur Vollendung der sozialistischen Rekonstruktion der ganzen Volkswirtschaft geschaffen, wird das Land in den wichtigsten Wirtschaftszweigen von der ausländischen Abhängigkeit befreit, werden weitere Erfolge des kollektivwirtschaftlichen Aufbaus und die allgemeine Vollendung der Kollektivisierung in den Jahren 1932—1933 gesichert.

Durch die Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes von 1932 werden wir unmittelbar vor die großen Aufgaben des zweiten Fünfjahrplans gestellt, die von der 17. Parteikonferenz als „endgültige Liquidation der kapitalistischen Elemente und Klassen überhaupt, vollständige Aufhebung der Ursachen, die die Klassenunterschiede und die Exploitation bedingen, und Ueberwindung der Ueberreste des Kapitalismus in der Oekonomik und im Bewußtsein der Menschen, Verwandlung der ganzen werktätigen Bevölkerung in bewußte und aktive Erbauer der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft" bestimmt werden.

2. Die entscheidende Bedingung für die Erfüllung des Planes von 1932 ist die **Steigerung der Produktivität der Arbeit.** „Die Produktivität der Arbeit — das ist letzten Endes das allerwichtigste, die Hauptbedingung für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung. Der Kapitalismus hat eine Produktivität der Arbeit geschaffen, wie sie bei der Leibeigenschaft nie erreicht wurde. Der Kapitalismus kann besiegt werden und wird endgültig besiegt werden dadurch, daß der Sozialismus eine neue, viel höhere Produktivität der Arbeit schafft. Das ist eine schwere und sehr langwierige Sache, aber sie ist begonnen. Und das ist die Hauptsache" (Lenin).

Wir haben gegenwärtig in einzelnen Zweigen und Unternehmungen bereits eine solche Technik, die bei der Diktatur des Proletariats die Erreichung einer neuen, viel höheren Produktivität der Arbeit ermöglicht, was durch die Praxis einer Reihe von Unternehmungen und Neubauten, die sogar das amerikanische Niveau der Produktivität überstiegen haben, bewiesen worden ist.

Die sechs Bedingungen des Gen. Stalin sind für die Schaffung der neuen, sozialistischen Produktivität der Arbeit von entscheidender Bedeutung. Der Kampf um die Verwirklichung dieser Bedingungen im Jahre 1932 muß den Kernpunkt der Arbeit der Wirtschafts-, Gewerkschafts-, Partei-, Komsomol und andern Organisationen bilden, und in diesen Kampf müssen die breiten Massen der Arbeiter hineingezogen werden. Wir müssen im Jahre 1932 tatsächliche Verwirklichung dieser Bedingungen in jeder Fabrik, in jeder Zeche, Sowetwirtschaft, in jeder Brigade, an jeder Werkbank und jedem Aggregat erreichen. Sie müssen praktisch gefestigt werden durch bolschewistische Durchführung des Beschlusses des ZK urd des Rates der Volkskommissare über die Umgestaltung des Systems des Arbeitslohnes, über die Verkleinerung (rasukrupnenije) einer Reihe von Sowet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganisationen, über die Einbürgerung der Wirtschaftsverrechnung, über die Verbesserung der materiellen und sozialkulturellen Bedienung der Arbeitermassen, über die Verbesserung der Lebensbedingungen der ingenieur-technischen Arbeiter, über die Entfaltung des Sowetshandels u. a.

3. Zur Erfüllung dieser gewaltigen Aufgaben ist notwendig, daß **der ganzen Arbeit der Organe der KK-ABJ die Kontrolle über die Durchführung und die Prüfung der Erfüllung der Direktiven der Partei und der Regierung zugrunde gelegt werden.**

Mit Rücksicht auf die von der 17. Parteikonferenz, sowie in den Beschlüssen des ZK der KP(B)SU vermerkten Mängel der Wirtschaftsarbeit haben die Organe der KK-ABJ in das Zentrum ihrer Aufmerksamkeit zu stellen: die Umgestaltung der Arbeit und die Leitung nach neuer Art, die Beherrschung der Technik, die Durchführung der wirklichen Wirtschaftsverrechnung und des Regimes der Sparsamkeit, die Mobilisation der inneren Ressursen, die Herabsetzung der Selbstkosten und die Hebung der Qualität der Produktion, die Hebung der Qualitätskennziffern der Landwirtschaft, die richtige Organisation der Arbeit und die Zueinklangbringung der Zahl der beschäftigten Arbeiter mit dem tatsächlichen Bedarf an Arbeitskraft, die organisierte Werbung von Arbeitskraft und die Mechanisierung der Arbeit, die Liquidation der Gleichstellerei und der Entpersönlichung, die Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Arbeiter, die Schaffung der eigenen produktionstechnischen Intelligenz und die Sorge um die ingenieur-technischen Kader, die allseitige Unterstützung des Arbeiter-Erfindertums und rationalisatorischer Maßnahmen.

Die Aufmerksamkeit der Organe der KK-ABJ muß besonders auf die richtige Erfassung und Beherrschung der Technik der neu in Betrieb zu setzenden größten Unternehmungen, auf deren Vorbereitung zur Inbetriebsetzung, auf die richtige Vorbereitung und Verteilung der Arbeiter und des technischen Personals, auf die Schaffung der materiellen und kulturellen Basis für die Arbeiter gerichtet sein.

Zur Erfüllung des gewaltigen Bauprogramms des Jahres 1932 ist die breiteste Einführung der neuen Bautechnik, die den Bau beschleunigt und verbilligt, sparsamer Verbrauch des Baumaterials, breiteste Entfaltung der Herstellung von Baumaterial und der Anwendung neuer Arten örtlicher Baumaterialien notwendig.

Die **Kernfragen,** auf die die **Hauptaufmerksamkeit** der JKK-ABJ gerichtet sein muß, sind: die Metallurgie, die Kohle, das Maschinenbauwesen, die Chemie, der Transport.

Die Organe der KK-ABJ müssen tagtäglich die konkrete Erfüllung der sechs Anweisungen des Gen. Stalin in jedem einzelnen Zweig, in jeder einzelnen Arbeit prüfen.

Die Organe der KK-ABJ müssen darauf achten, daß die Produktionspläne bis auf jeden Betrieb, auf jede Zeche und Brigade gebracht werden, daß alle Hemmnisse in der Beteiligung der Arbeitermassen an der Ausarbeitung der Planaufgaben und in der Aufstellung von Gegenplänen der Arbeiter beseitigt werden, daß die sozialistischen Formen der Arbeit, der sozialistische Wettbewerb und das Stoßbrigadentum breite Anwendung finden.

Die Organe der KK-ABJ müssen auf jedem Betrieb aktiv kämpfen für die Erfüllung der Losung der 17. Parteikonferenz: **„Bei den gegebenen materiellen Mitteln, auf der Grundlage einer noch größeren Sparsamkeit, der besseren Ausnützung der Produktionsmöglichkeiten, der besseren Mobilisation der Kräfte und besseren praktischen Leitung — dem Lande mehr Produktion und von besserer Qualität geben".**

4. Zur Erfüllung der gestellten Aufgaben ist die pünktliche, genaue Arbeit aller Glieder des Staatsapparats besonders notwendig. In Verbindung damit ist es notwendig, den Kampf gegen die Fälle von Bürokratismus und gegen bourgeoise Tendenzen im Apparat zu verstärken, den Apparat an die neuen Bedingungen der Organisation der Wirtschaft und der Verwaltung anzupassen. **Dem Kampf um die Verbesserung der Arbeit der Sowet- und Wirtschaftsapparate muß maximale Konkretheit und Operativität der Leitung zugrunde gelegt werden.**

Zu diesem Zweck ist notwendig, eine breite Heranziehung der Arbeiter und Kollektivisten zur Verwaltung des Staates zu entfalten. Die im Beschluß des ZK und der ZKK vom 15. März 1930 angegebenen Formen der Beförderung von Arbeitern in den Sowetapparat und der Organisation der Massen-Arbeiterkontrolle und des Scheftums der Betriebe haben sich unter der Leitung der ZKK-ABJ im letzten Jahre entfaltet (sozialistische Stellvertretung, Förderungsgruppen, Scheftum, Reinigung des Apparats, Leichtkavallerie, Rejds usw.). Diese Massenformen müssen die Organe der KK-ABJ im Jahre 1932 unvergleichlich viel breiter entfalten, gleichzeitig ganz entschlossen jeglichen Formalismus und jegliche Parademacherei in der Durchführung der genannten Arbeit beseitigend. Die ABJ hat ihrerseits eine normale Arbeit der herangezogenen Arbeiter und Kollektivisten zu sichern und jegliche Versuche zu unterbinden, bürokratische Einwände zu machen und einzelne Arbeiter und Kollektivisten von der Beteiligung an der Kontrolle und Arbeit des Staatsapparats zu beseitigen.

5. Entsprechend den neuen Aufgaben müssen die Organe der KK-ABJ ihre Arbeit nach neuer Art umgestalten, größere Pünktlichkeit und Genauigkeit, qualitative Verbesserung ihres Apparats, besonders des unteren erreichen, rings um die ABJ ein wirkliches Aktiv aus Arbeitern-Stoßbrigadlern, Gesellschaftsarbeitern-Spezialisten, vorgeschrittenen Kollektivisten und Kollektivistinnen schaffend und die Kader des Komsomol breit ausnutzend.

Das ganze System der KK-ABJ muß um die Grundaufgaben des Volkswirtschaftsplans herum mobilisiert werden. Es muß wirkliche Verbindung und gegenseitige Information des Zentrums mit den Ortsorganen hergestellt werden. **Die ZKK-ABJ wird die Arbeit ihrer Ortsorganisationen nach den qualitativen und quantitativen Resultaten deren Arbeit an Ort und Stelle einschätzen.** Die Organisationen der KK-ABJ müssen sich in ihrer Arbeit von dem Hinweis Lenins leiten lassen — „nicht nur und nicht so sehr „fangen", „entlarven" (das ist Aufgabe des Gerichts, mit dem die Arbeiter- und Bauerninspektion nahe Berührung hat, nicht aber identisch ist), **als vielmehr auszubessern verstehen.**

Die Zentral- und die Ortsorgane der KK-ABJ müssen jede begonnene Sache standhaft bis zu Ende führen, im Falle schlechter Arbeit die wirklich schuldigen Personen ermitteln und gleichzeitig die guten Beispiele der Arbeit zeigen.

6. Die sich vertiefende Krise der kapitalistischen Wirtschaft, die wachsende Feindseligkeit der kapitalistischen Klassen gegen die den Sozialismus siegreich aufbauende Sowetunion, die andauernde Verschärfung des Klassenkampfes im Inneren des Landes (der Widerstand der absterbenden Klassen, der bourgeoise Einfluß auf einzelne Schichten und Gruppen der Werktätigen, klassenfremde Einflüsse im Apparat), verlangen eine **außerordentliche revolutionäre Wachsamkeit** seitens der Organe der KK-ABJ.

In diesen politischen Verhältnissen müssen die Organe der KK-ABJ nach wie vor unversöhnlichen Kampf gegen die Hauptgefahr auf der gegenwärtigen Etappe — gegen die rechte Abweichung führen, ohne auch nur einen Augenblick den Kampf gegen die „linken" Uebergriffe, gegen die Ueberreste des Trotzkismus, gegen die trotzkistische Konterbande und den faulen Liberalismus zu schwächen, müssen die leninistische Erziehung der gewachsenen Parteikader und die Arbeit der Schaffung einer eisernen Parteidisziplin, an der Festigung der leninistischen Einheit der Partei breit entfalten.

Vor dem 14. Jahrestag der Roten Armee

Leningrad, 14. Zum 14. Jahrestag der Roten Armee haben die Osoorganisationen von Leningrad eine ganze Reihe konkreter Verpflichtungen zur Festigung der Wehrfähigkeit des Landes übernommen.

So werden z. B. 24 neue Stoßbrigaden namens der Roten Armee und Flotte gebildet, 4 Musterpunkte der militärischen Schulung und ein ganzes Netz von Agit- und Propagandapunkten für die Festigung der Verteidigungsfähigkeit usw. organisiert.

Außerdem übergeben die Arbeiter der Leningrader Werke **Nummer 7, „Karl Marx"** und **„Stalin"** der Roten Luftflotte zum 14. Jahrestag der Roten Armee 3 für die Mittel der Werktätigen erbaute Flugzeuge.

Das Weltproletariat begrüsst und unterstützt den Abrüstungsvorschlag der USSR

Die Werktätigen des Auslandes über die Rede des Genossen Litwinow

Genf, 15. Februar. In Verbindung mit seiner Rede auf der Abrüstungskonferenz erhält Genosse Litwinow von Tausenden Arbeiterorganisationen, einzelnen Arbeitern und hervorragenden Vertretern der Wissenschaft und Kultur aller Länder Briefe und Begrüßungsschreiben. Die tschechoslowakischen Arbeiterinnen schreiben in ihrem Brief an Gen. Litwinow: **„Wir werktätigen Frauen der Tschechoslowakei verfolgten gespannt Ihren folgerichtigen Eintritt für den Frieden und für die Abrüstung gegen alle diejenigen, die offen oder geheim einen neuen schrecklichen Krieg vorbereiten. Im Namen Ihrer Regierung sprechend, haben Sie gleichzeitig auch im Namen von Millionen Frauen und Schwestern und Werktätigen aller Länder gesprochen. Die werktätigen Frauen aller Nationen begrüßen und unterstützen den unermüdlichen und entschlossenen Kampf der Sowetregierung für den Frieden und für die vollständige Abrüstung".**

In einem anderen Brief an Genossen Litwinow aus Frankreich heißt es unter anderem: **„Die gerechten und aufrichtigen Friedensvorschläge Ihrer Regierung haben Sie klar und der ganzen Welt verständlich formuliert. Ich begrüße in Ihrer Person den würdigen Vertreter der Sowetunion".**

Gleichzeitig wird die Litwinowrede in allen Zeitungen unserer ausländischen Bruderparteien ausführlich behandelt und meistens vollständig veröffentlicht. Das Organ der französischen Kompartei, die „Humanite", schreibt zu der Rede: **„Genosse Litwinow hat sich an das Proletariat der ganzen Welt gewandt. Vor allem aber bezieht sich dieses auf die Arbeiterklasse Frankreichs, deren Regierung Hauptanstifter aller antisowetischen Verschwörungen ist. Die Delegierten der französischen Regierung traten in Genf mit dem Vorschlag auf, eine riesige und gewaltige Maschine des konterrevolutionären Krieges zu schaffen, deren Mechanismus aber meisterhaft von Gen. Litwinow auseinandergenommen und entlarvt worden ist".**

Die deutsche **„Rote Fahne"**, die englische **„Daily Worker"**, die amerikanische **„Daily Worker"** u. and. bringen die ganze Rede oder große Auszüge daraus und betonen einmütig, daß **„hinter den von Gen. Litwinow ausgesprochenen Forderungen nicht nur die Proletarier und Werktätigen der Sowetunion, sondern die der ganzen Welt steht".**

Die Türkei schließt sich der Rede des Gen. Litwinow an

Genf, 15. Februar. Heute ist auf der Genfer Abrüstungskonferenz der türkische Außenminister, **Tefik-Ruschdi-Bey**, mit einer Rede aufgetreten, in der er, über die Vorschläge der Türkei sprechend, erklärte, daß zwischen der Türkei und den anderen Mächten gegenwärtig keinerlei besonders große Gegensätze bestehen, daß die Türkei im letzten Jahr 6 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen aufgehoben und Kriegsbudget in den letzten fünf Jahren um ein Drittel verringert habe.

„Außerdem, — sagte Tefik-Buschdi-Bey, — sind allen die Verträge bekannt, die die Türkei zur Sicherung des Friedens mit der Sowetunion und mit Griechenland abgeschlossen hat". Den französischen Vorschlag (über die Bildung einer „internationalen Armee zur Sicherung des Friede") streifend, erklärte der türkische Außenminister, daß die Türkei bereit sei, ihn anzunehmen, sobald er zur Einstellung der Rüstungen und zur vollständigen Abrüstung führen würde, **„anderenfalls aber, — sagte er, — bleibt mir nur übrig, mich der von Litwinow vollständig richtig formulierten Kritik anzuschließen".**

Blutige Zusammenstöße zwischen Faschisten und Kommunisten in Hamburg und Berlin

Berlin, 15. Februar. In Hamburg kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten (Faschisten) und kommunistischen Arbeitern. Einige Hundert bewaffneter Leute der nationalsozialistischen militärischen Organisationen versuchten, einen Ueberfall auf die Arbeiterrayons zu veranstalten, stießen aber auf den entschlossensten Widerstand der Arbeiterschaft. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete.

Dasselbe ereignete sich in Berlin, wo die Nationalsozialisten auch in die Arbeiterrayons eindrangen, aber ebenso auf den hartnäckigsten Widerstand der Arbeiterschaft stießen.

Schowinistischer Ausfall des Klassenfeindes gegen Kasaken

Der Rayon, in dem Sarbola liegt, ist der sogenannte **Chutarrayon** (Kant. Pallasowka), in dem noch vor einigen Jahren der Kulak sich zuhause fühlte, in dem auch heute noch die kulakischen Tendenzen stark sind. So sagten sich z. B. vor einigen Tagen in **Neufeld**, einer Oekonomie des Wodjanker Kollektivs, einige Kollektivisten, die unter dem Einfluß von Kulaken standen, davon ab, das Kollektivvieh zu füttern.

Die Ueberreste des geschlagenen Kulakentums greifen zu allen Mitteln — und selbst zu den gemeinsten, — um uns am sozialistischen Aufbau zu hemmen. Eines der bewährtesten Mittel des Klassenfeindes ist die Schürung des Nationalhasses. Der Ueberfall auf Sarbola ist wieder einmal ein Beispiel dafür. Was war in Sarbola geschehen?

Der Ueberfall auf Sarbola

Am 29. Dezember v. J. kam der **Milizionär Kotljarow** aus der Uraler Sowetwirtschaft 43 ohne Wissen der örtlichen Behörde in das **Chutor Torgun**, wo sich ihm der Milizionär der Sowetwirtschaft 114 — Sacharow Aibulat und in Trippelsdorf der Sekretär der Parteizelle — Kloos anschlossen.

Unter dem Vorwande der Suche nach den in der Sowetwirtschaft 43 gestohlenen Kamele, begab sich Kotljarow mit den erwähnten Personen auf das **Chutor Sarbola**, dort machten sie von Haus zu Haus Untersuchungen, erbrachen mehrere Schlösser und verhafteten sämtliche Einwohner, verhöhnten in gemeinster Weise die kasakische Bevölkerung, peitschten die Verhafteten bis aufs Blut und dgl. mehr.

Bei den Haussuchungen beschlagnahmten sie die Fleischvorräte der Kollektivisten, obgleich die Kasaken diese für geleistete Arbeitstage erhalten hatten. Die verhafteten Männer sperrten sie in einen kalten Ambar, wo sie über 6 Stunden festgehalten wurden, vergeudeten das den Kasaken abgenommene Fleisch usw.

Am nächsten Morgen trieb **Kotljarow** mit seinen Kumpanen die 16 Gefangenen die fast ohne jegliche Fußbekleidung waren, im strömenden Regen nach dem **Chutor Torgun**, wobei die Arrestierten bis an die Hüften durchs Wasser gejagt wurden.

In **Torgun** ließen sie einen abgeschlachteten Ochsen zurück, den sich Sacharow aneignete, die andern zwei nahm Kotljarow mit und führte auch die Arrestierten mit sich auf die SW 43.

Einige Einzelheiten dieser Ausfälle:

Als **Sacharow** den Kasak **Sarbalinow Scharmurchambet** einsperrte, setzte er ihm den Nagan vor die Stirn und sagte: „Hinein, oder ich schließe dich nieder wie einen Hund!"

Sacharow und **Kotljarow** schlugen auf dem **Chutor Zukunft** die Verhafteten mit der Peitsche auf die Köpfe, bis das Blut floß, zwangen sie sich vor ihnen auf die Knie zu setzen. Auf **Sarbola** schlugen sie einen Kasaken mit der Plette auf die Fingerspitzen.

Kloos war aktiver Mithelfer bei allen diesen Schandtaten **Kotljarows**. Er brach nachts bei der Kasakin **Birkalijewa Akusch** ein, riß ihr die Decke herunter, schlug sie mit der Faust ins Genick und wollte sie vergewaltigen. Doch gelang es der Kasakin in der Dunkelheit zu entkommen. Auch schlug **Kloos** dem Kasak **Urambas** mit der Faust auf die Nase, daß das Blut spritzte. **Kotljarow** vergewaltigte mit dem Nagan in der Hand die Kasakin **Taufilija Katajewa** in ihrem Quartier mit den Worten „Man muß doch einmal eine Kirgisin probieren!"

Das sind in Kurzem die Gemeinheiten bestialischer Schowinisten, die sie unter dem Vorwand der Suche nach gestohlenen Kamelen verübten und die alle derartigen in der wolgadeutschen Republik vorgekommenen schowinistischen Ausfälle übertreffen.

Die schowinistischen Ausfälle stießen auf keine ernste Gegenwehr

Als man die 16 verhafteten Kasaken von Sarbola wegführte, ließ die Verwaltung sofort das Kollektivvieh nach **Trippelsdorf** überführen. Natürlich mußten die Kasaken das als eine nationale Aeußerung gegen sich auffassen, denn man traute ihnen sogar nicht mehr das Vieh an, obwohl die Kasaken als gute Sowetarbeiter-Kollektivisten bekannt sind.

Der Schowinismus der verantwortlichen Arbeiter an Ort und Stelle äußerte sich besonders stark in dem Verhalten zu der Verhaftung der Kasaken. Der Sekretär des Kollektivs in Wodjanka drückte sich folgendermaßen aus, als er von dem Fall hörte: „Wenn es Deutsche gewesen wären, so wäre auch das Verhalten ein ganz anderes gewesen".

Die Dorfräte von Trippelsdorf und Wodjanka verhielten sich zu diesen Vorfällen ganz kalt, rührten keinen Finger, um die Gefangenen aus ihrer Haft zu befreien. Nur von einem Parteigenossen wurde ein schwacher Versuch gemacht, der sich aber von Kotljarow einschüchtern ließ.

Schowinistische Ausfälle gegen Kasaken — eine alltägliche Sache

Die ausschließlich schauderhaften Ereignisse konnten nur stattfinden infolge ungenügender Massenarbeit unter den Kasaken, der schwachen Wachsamkeit des Parkoms Nr. 4. der N.-Wodjankaer Parteizelle, des Trippelsdorfer Dorfrates. Besonders dem Fehlen der internationalen Erziehungsarbeit und dem Fehlen der Klassenwachsamkeit der örtlichen verantwortlichen Arbeiter ist es zu verdanken, daß es dem Kulaken heute noch gelingt, die Werktätigen verschiedener Nationalitäten gegeneinander aufzuhetzen. Heute noch kommt es z. B. vor, daß Kasaken, und besonders die Frauen verhöhnt werden, wenn sie auf Sitzungen in ihrer eigenen Sprache auftreten. Niemand tritt dem entgegen, wenn deutsche Schüler gegen Kasakenschüler auftreten. Im vorigen Jahr wurde Jos. Schreiner wegen Schowinismus gegenüber den Kasaken zu 3 Jahren verurteilt. Später schlug sein Sohn einem Kasakenschüler so stark auf den Kopf, daß das Blut spritzte. Deutsche Schüler schimpfen die Kasaken Plattköpfe, Kirgisen u. dgl.

In Trippelsdorf wohnt in dem Hause eines Kratierten, der augenblicklich seine Strafe absitzt, ein Kasak-Kollektivist-Stoßbrigadler. Die Familie des Kratierten wohnt nebenan, ihre Kindern riegeln oft die Stube des Kasaken von draußen zu, so daß der Kasak dann stundenlang klopfen muß, bis ihm jemand öffnet. Wendet sich der Kasak an der Dorfrat, so bekommt er keine Hilfe.

Ein Werk des Klassenfeindes

Der „Hauptheld" dieses Ueberfalles in Sarbola ist der **Milizionär Kotljarow.** Er stammt aus einer Kulakenfamilie. Sein Großvater (in Sawinka) in dessen Familie Kotljarow erzogen wurde, war ein großer Kulak und Ausbeuter, der über 30 Stück Zug- und Milchvieh hatte. Dessen Sohn der Onkel Kotljarows, wurde 1921 als aktiver Teilnehmer an den Kämpfen der weißen Banden Wokulins erschossen.

Die Kantonorganisationen mit opportunistischer Blindheit geschlagen

Als voller politischer Analfabet erwies sich der Chef der Pallasowkaer Kantonmiliz **Eisenach.** Als er vom Milizionär der SW 124 — **Tjurin** — (Kandidat der Partei) gefragt wurde, ob er Kotljarow mit den verhafteten Kasaken abziehen lassen könne, erfolgte telefonisch die Antwort: „Ja, und zwar zu Fuß." Bei strömendem Regen, Tauwetter, mußten die Kasaken 120 Kilometer weit nach der Uraler SW 43 laufen.

Tjurin gab den strengen Befehl: „Aufstellen zu vieren, Abweichen nach links oder rechts gilt als Fluchtversuch und denjenigen trifft die Kugel!" Charakteristisch ist noch folgendes Moment In der Sowetwirtschaft 43 angekommen, befreite Kotljarow 2 Kasaken, die beide sehr gut russisch sprechen und von denen einer — Schoutai Gußupor — der administrativ aus Kasakstan ausgewiesene ehemalige Zarenrat ist. Beide wurden von Kotljarow besonders sanft behandelt: „Seht mal, die beiden sind nicht solche verdächtigen Lumpen", während er die Kasaken-Hirten 1,5 Monate lang im Gefängnis hielt. Vier von den verhafteten 14 Kasaken, die Kotljarow am meisten im Verdacht hatte, ließ er vier mal 24 Stunden lang ohne jegliches Essen, indem er sie isoliert im kalten Ambar hielt. Dadurch wollte er von ihnen ein Geständnis erpressen.

Die Untersuchungsorgane des Pallasowkaer Kantons schenkten dieser Sache nicht die genügende Aufmerksamkeit. Als sie dem Kantkom über diese Angelegenheit Mitteilung erstatteten, gaben sie eine rein kriminelle Charakteristik über diesen Fall. Sie konnten in dem verwickelten Knäuel von Schowinismus, roher Willkür, widerlicher Verbrechen nicht den politischen konterrevolutionären Inhalt herausfinden, um die Massen gegen diese klassenfeindlichen Ausfälle zu mobilisieren, den Klassenfeind zu entlarven und ihn entscheidend zu schlagen.

Sie haben sich als echte Opportunisten erwiesen.

Die internationale Erziehungsarbeit beleben

Der Klassenfeind versucht ganz besonders in solchen national stark gemischten Kantonen, wie der Pallasowkaer, durch die Schürung des Nationalhasses den Aufbau des Sozialismus zu hemmen. Um so größer wird gerade in diesen Kantonen die Aufgabe der Hebung der Klassenwachsamkeit, der internationalen Erziehung mit den breiten Massen der Werktätigen. Daß die Kantonorganisationen in dieser Hinsicht eine besonders große Verantwortung tragen müssen ist klar.

Dabei zeigt aber gerade der Vorfall von Sarbola, wie die Kantonorganisationen des Pallasowkaer Kantons in ganz unverantwortlicher Weise dieser Seite der Sache keine Aufmerksamkeit schenkten, den politischen Charakter der Vorfälle verwischten und die ganze Sache als eine gewöhnliche Kriminalsache zu behandeln versuchten.

Es ist dies nichts anderes als eine Vertuschung der schowinistischen Vorfälle, ein unverantwortliches Verföhnlertum zu diesen klassenfeindlichen Ausfällen von Kulakenföhnen und opportunistischen Helfershelfern, das in keiner Weise geduldet werden kann. Wir müssen verlangen, daß die Kantonorganisationen mit einer Leitung gesichert werden, die politisch stark genug ist, um hinter diesen versteckten Formen des Klassenkampfes, das Angesicht unseres Klassenfeindes zu erkennen, wir müssen eine Leitung der Kantonorganisationen sichern die imstande ist, die Massen der Werktätigen gegen diese kulakischen Ausfälle zu mobilisieren.

Die Vorfälle von Sarbola haben jedoch nicht nur eine große Bedeutung für den Pallasowkaer Kanton, sie müssen zu einem Anstoß für eine verstärkte internationale Erziehungsarbeit in allen übrigen Kantonen unserer Republik werden. Wir müssen diese Vorfälle auf allen Partei-, Jugendverbands-Frauen, Arbeiter- und Kollektivistenversammlungen beurteilen, den schowinistischen Ausfällen des Klassenfeindes eine erhöhte Klassenwachsamkeit entgegenstellen!

Ueber die Reorganisation des Beschaffungsapparats

Beschluß des Rates der Volkskommissare der Sowetunion

Der Rat der Volkskommissare beschließt:

1. **Beim Arbeits- und Verteidigungsrat ein Komitee für Beschaffung landwirtschaftlicher Produkte zu organisieren und ihm die Regelung und allgemeine Leitung sämtlicher Beschaffungen zu übertragen.**

2. **Das Komitee für Beschaffungen beim Rat der Arbeit und Verteidigung hat die mit der Beschaffung von Getreide, Fourage, Baumwolle, Hanf, Lein und Oelkörnern verbundenen Operationen durch die ihm unmittelbar unterordneten Beschaffungsorgane zu verwirklichen. Die operative Leitung der Beschaffung der sonstigen Produkte wird den betreffenden Volkskommissariaten und dem Zentrosojus übertragen, die die Beschaffung laut Plänen und Direktiven des Beschaffungskomitees beim Rat der Arbeit und Verteidigung durchzuführen haben.**

3. **Demgemäß sind beim Komitee für Beschaffungen beim Rat der Arbeit und Verteidigung der Sowetunion zu organisieren: a) eine einheitliche staatliche Organisation für Beschaffung von Bohnen-, Hirse-, Oel- und Fouragekulturen „Sagotserno" auf der Grundlage einer Vereinigung der Getreidebeschaffungsapparate des Sojuschleb, Chlebozentr und Zentrosojus mit Konzentrierung der Elevatorenwirtschaft in der Verwaltung des „Sagotserno", mit Ausnahme der Elevatoren des „Export-Chleb" und der speziellen Mühlenelevatoren, sowie aller Getreidelagerräume und aller Mühlenunternehmungen, die Maltergebühr erheben, b) eine einheitliche allunionistische staatliche Organisation für Beschaffung von Lein und Hanf („Sagotlen") auf der Grundlage einer Vereinigung der Leinbeschaffungsapparate der landwirtschaftlichen und Konsum-Kooperation mit Uebergabe aller Lagerräume zur Uebernahme, Sortierung und Abtransportierung von Hanf-, Lein- und Flachskörnern in Verwaltung des „Sagotlen", c) eine allunionistische Vereinigung zur Beschaffung von Baumwolle „Sagotchlopok" mit Uebergabe aller Beschaffungsapparate der Baumwolltrusts und der Baumwollbau-Kooperation in Verwaltung des „Sagotchlopok".**

4. **„Sagotserno", „Sagotlen" und „Sagotchlopok" sind dem Komitee für Beschaffungen beim Rat der Arbeit und Verteidigung unmittelbar unterstellt und führen die Beschaffungsarbeit durch das Netz der republikanischen, Gau- (Gebiets-) oder Rayons-Beschaffungskontore und durch das untere Netz der Beschaffungspunkte.**

5. **Die Viehbeschaffung ist im Volkskommissariat für Versorgung der Sowetunion zu vereinigen, wobei auf der Grundlage der Vereinigung der Viehbeschaffungsapparate der „Sojusmjaso", „Chlebschiwzentr" und Zentrosojus eine einheitliche allunionistische Organisation für Viehbeschaffung „Sagotskot" zu beschaffen ist.**

6. **Die Beschaffung von Gemüse und Obst, Milch, Oel, Butter, Geflügelzuchtprodukten und Produkten der Kleinviehzucht (Kaninchen, Wild u. dgl.) wird den entsprechenden Beschaffungsvereinigungen des Volkskommissariats für Versorgung (Sojusptizeprodukt, Sojusmoloko, Sojusplodoowotschtsch u. and.) und dem System der Konsumkooperation übertragen, indem im System der Konsumkooperation die ihm gehörenden Oelschlägereien belassen und ihm der entsprechende Teil der Eier- und Geflügellagerräume in den Beschaffungsrayons zu übergeben sind, die nicht zu den Hauptbeschaffungsrayons für Geflügel zählen.**

7. **Die dezentralisierte Beschaffung von Gemüse und Obst, Milch und Produkten der Kleinviehzucht auf der Linie der geschlossenen Arbeiter-Kooperativen, der autonomen Transport- und Fischereisektionen der Konsumkooperation, der Speisehallen der Vereinigung „Narpit" und „Wsekoopit" und des Systems des Staatshandels ist breit zu entfalten.**

8. **Die Beschaffung von Rohstoffen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (Zuckerrübe, Tabak, Machorka, Kartoffeln u. dgl.) in Verwaltung des Volkskommissariats für Versorgung der Sowetunion zu belassen, welches die Beschaffung von Tabak und Machorka durch die spezielle Beschaffungsvereinigung „Tabak-Syrjo", von Zuckerrübe, Kartoffeln, Obst, Gemüse und Milch — durch die verarbeitenden Unternehmungen seiner Industrievereinigungen (Sojussachar, Sojusmaslosprom, Sojusmoloko, Sojuskonserv, Sojusspirt, Stärkemehl- und Sirupindustrie usw.) zu führen hat.**

9. **In Verwaltung des Volkskommissariats für Leichtindustrie die Beschaffung von Wolle, Häuten, Bastfaserkulturen und Utilrohstoffen zu übergeben, mit Ausnahme der Nahrungsmittel-Utilrohstoffe, die vom Volkskommissariat für Versorgung beschafft werden, wobei diese Beschaffungen in speziellen staatlichen Beschaffungsorganen (Sojusfagotscherst, Sojusfggotkosch u. a.), die die Beschaffung sowohl durch ihr eigenes Beschaffungsnetz, als auch durch das untere Netz der Konsumkooperation (Konsumgenossenschaften, Handelsläden) führen, zu vereinigen sind.**

10. **Die Beschaffung von Pelzwaren und Exportabfällen der Warenrohstoffe (Borsten, Roßhaar, Daunen und Federn, Hörner, Hufe u. a.) den entsprechenden Organen des Volkskommissariats für Außenhandel, des Volkskommissariats für Versorgung, des Volkskomm. der Holzindustrie und den kooperativen Beschaffungsorganen zu übertragen.**

11. **Den staatlichen Beschaffungsvereinigungen des Beschaffungskomitees beim Rat der Arbeit und Verteidigung den entsprechenden Beschaffungsapparat (der landwirtschaftlichen Kooperation und deren mehr oder weniger große verarbeitende Unternehmungen) zu übergeben, die Uebergabe von Mühlenbetrieben und Oelschlägereien an Kollektivwirtschaften und deren Vereinigungen für falsch zu erklären.**

12. **Zu bestimmen, daß alle Volkskommissariate in ihrer Beschaffungsarbeit dem Beschaffungskomitee beim Rate der Arbeit und Verteidigung unterstellt sind, welches die Leitung der Beschaffung von Getreide, Lein und Baumwolle durch seine speziellen Beschaffungsorgane (Sagotserno, Sagotlen, Sagotchlopok) und deren örtliche Abteilungen, die Leitung der anderen Arten der Beschaffung aber durch die entsprechenden Volkskommissariate verwirklicht.**

13. **Das Beschaffungskomitee beim Rate der Arbeit und Verteidigung hat seine Bevollmächtigten in den Bundesrepubliken, Gauen und Gebiete.**

14. **Das Beschaffungskomitee beim Rate der Arbeit und Verteidigung zu beauftragen, in fünftägiger Frist die Ordnung der Uebergabe des Beschaffungsapparats und der Kader der landwirtschaftlichen Kooperation an die betreffenden Beschaffungsorgane zu bestimmen.**

Vorsitzender des Rates der Volkskommissare der Sowetunion:
W. Molotow (Skrjabin).

Geschäftsleiter des R. d. VK der SU: Kerschenzew.

Moskau, Kreml, den 13. Februar.

Ueber den Gang der Vorbereitung zur Frühjahrssaatkampagne

(Aus dem Beschluß des Büros des Gau-Partei-Komitees vom 9. Februar)

1. **Vermerkend, daß der Zentral-Aufgabe in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat-Kampagne in der gegenwärtigen Etappe — die Sicherung der Aussaatfläche mit Samen — von Seiten der Rayone nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt wird und daß in Verbindung damit in einer Reihe von Orten, statt dem nötigen Zuwachs, eine Verringerung der Samenfonds stattfindet, dem Gebietsparteikomitee der Wolgadeutschen Republik vorzuschlagen, dem Büro des Gauparteikomitees in Tagesfrist eine Erklärung über die Verminderung der Samenfonds in der Republik vorzustellen.**

Eine Zweidekaden-Stoßkampagne zur Schaffung der Samenfonds zu erklären, damit bis zum 1. März die kollektivwirtschaftlichen Samenfonds voll und ganz geschüttet sind.

In alle Getreiderayone Bevollmächtigte des Gaukomitees zu kommandieren für die Organisierung der Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat, und ganz besonders zur Mobilisierung der Parteiorganisation zum Kampfe um den Samen.

Den Rayonkomitees vorschlagen, den sozialistischen Bugsier im Kampfe um den Samen von Seiten der MTS und Kollektivwirtschaften breit zu entfalten.

Es für notwendig erachtend, daß die Praxis der Studenten der Komm. Hochschulen vom 15. Februar an beginnt, damit in jeden Rayon eine Gruppe von 3—4 Studenten zur Mithilfe in der Vorbereitung zur Frühjahrssaat geschickt werden kann.

Vermerkend, daß die Tempi der Remont der Traktoren ungenügend vor sich geht. Die Leitung des Traktorzentrums, des Getreidetrusts, die Direktoren der MTS und Sowetwirtschaften, die Rayonkomitees zu verpflichten, alle Maßnahmen zu ergreifen um die Remontarbeit zu verstärken. Den soz. Bugsier breit anzuwenden und den Zurückbleibenden von Seiten der vorangehenden Sowetwirtschaften und MTS Hilfe zu leisten.

Besonders die vollständig ungenügenden Tempi der Umgestaltung der Brigaden vermerkend, was eine Folge des Nichtverstehens dessen ist, daß die Frage über die **Schaffung einer beständigen Brigade, sowie über die Auswahl der Brigadiere die Zentralfrage der organisatorisch-wirtschaftlichen Festigung der Kollektivwirtschaften und daß die richtige und durchdachte Organisierung der beständigen Brigaden bis zur Frühjahrskampagne den Ausgang des gesamten Wirtschaftsjahres entscheidet.**

Den Rayonkomitees vorzuschlagen, unverzüglich, kampfmäßig, die Arbeit in der Organisierung von beständigen Brigaden zu entfalten, damit diese Arbeit bis zum 1. März in der Hauptsache beendet ist, wozu den Rayonkomitees vorgeschlagen wird, in jede Kollektivwirtschaft einen verantwortlichen Rayonsarbeiter zu kommandieren. Dem Gaukollektivverband, der Gau-Landabteilung, dem Gautraktorzentrum vorzuschlagen die notwendige operative Hilfe in der Umgestaltung und Organisierung einer speziellen Aufrechnungnahme zu erweisen, die in die Fünftage-Aufstellungen der Vorbereitung zur Frühjahrs-Saat Kampagne eingeschlossen werden müssen.

Die 5. Ziehung der Anleihe „Fünfjahrplan in vier Jahren"

Vom 25. bis 28. Februar wird in Kandalakscha (Karelien) die fünfte Ziehung der Anleihe „Fünfjahresplan in vier Jahren" (erste Ausgabe) stattfinden.

In der Ziehung werden 244 470 Gewinne in einer Summe von 50 Millionen Rubel ausgespielt. Von diesen sind 97 Gewinne zu je 5 000 Rubel, 1 000 Gewinne zu je 1 000 Rubel und 243 323 Gewinne zu je 200 Rubel.

In der Ziehung nehmen die Obligationen der Prozent-, wie auch der prozentlosen Ausgabe der Anleihe teil.

✶ In Leningrad hat die Vorbereitung zur 5. Ziehung der Anleihe „Fünfjahrplan in vier-Jahren" begonnen. Die Staatskreditanstalten führen eine Kampagne zur Prüfung der Herausgabe der Obligationen an die Zeichner dieser Anleihe durch.

Zur Anteilnahme an der Ziehung ist eine Delegation von Arbeitern und Kollektivisten ausgeschieden, die nach Kandalaksch abgefahren ist. Am Ort der Ziehung wird eine Finanzausstellung organisiert.

Vorbereitung zum 14. Jahrestag der Roten Armee

Das Programm des Aufbaus des Sozialismus — in die Massen!

Bis zum 14. Jahrestag der Roten Armee nicht einen Kommandeur und Rotarmist, der die Beschlüsse der 17. Unionsparteikonferenz nicht kennt!

Die Beschlüsse der 17. Unionsparteikonferenz werden mit großem Interesse von der breiten Arbeitermasse, den Kollektivisten und Rotarmisten durchgearbeitet.

Aber auf dem Lehrpunkt der Außenbeständler in Engels hat man mit der Durcharbeitung der Beschlüsse der 17 Unionsparteikonferenz bis heute noch nicht begonnen. Das ist aber unbedingt notwendig und wir erwarten, daß das Versäumte so schnell wie möglich nachgeholt wird.

Die ganze Arbeit muß eng mit der Vorbereitung zum 14. Jahrestag der Roten Armee verbunden sein und die Rotarmistenmasse und Außenbeständler zur Verstärkung der Tempen in der Kampflehre, in der Eroberung der Kriegstechnik anfeuern.

Die Durcharbeitung der Ergebnisse der 17. Unionsparteikonferenz müssen die Bolschewiki in den Reihen der Roten Armee und dem Kommando- und Rotarmistenbestand noch enger um das Leninsche JK schließen, noch mehr die Klassenwachsamkeit der Militärparteiorganisationen steigern und noch mehr die breite Masse für die Generallinie der Partei, für die hohe Qualität und Tempen der Kampfeslehre in der Roten Armee mobilisieren.

Darin liegt das Unterpfand der Erfolge in der Erfüllung des 1. Fünfjahrplanes und der Aufbau des Sozialismus im zweiten Fünfjahrplan.

Die Losung zum 14. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee, nicht ein Kommandeur und Rotarmist, der die Beschlüsse der 17. Unionsparteikonferenz nicht kennt — muß erfüllt werden.

Mehr Aufmerksamkeit der Arbeit mit den Außenbeständlern

Die Arbeit der Außenbeständler in Engels begann am 18. Januar und wird regelmäßig durchgeführt. Trotz dem aber, daß die Beschäftigungen schon seit dem 18. Jan. eingeführt sind, kümmert sich der Stadtrat der Oso-Aviachim nicht um das Schützenkommando. Die Arbeit des Schützenkommandos ist nicht organisiert. Die Außenbeständler sind in 2 Abteilungen eingeteilt, wobei es aber nach der Regel 6 sein müßten. Das Programm kennen die Abteilungskommandeure und die Außenbeständler nicht.

Mit den Abteilungskommandeuren wird keine Instruktionsbeschäftigung durchgeführt.

Der Besuch ist 82,7 Prozent durchschnittlich. Im Gebäude, in dem sich das Kommando beschäftigt, ist es kälter als auf der Straße.

Außerschularbeit wird keine geführt. Die Thesen und Beschlüsse der 17. Unionskonferenz sind noch nicht durchgearbeitet worden. Mit den Partei- und Jugendverbändlern wurde keine einzige Versammlung abgehalten, trotzdem der Chef des Kommandos darum gebeten wurde.

Das Schützenkommando steht im soz. Wettbewerb mit dem chemischen Kommando, aber die Erfüllung des Vertrags wurde bis jetzt noch nicht geprüft und der sozialistische Wettbewerb zwischen den Abteilungen des Kommandos nicht entwickelt.

Hier müssen das Stadtparteikomitee und der Zentralrat des Oso-Aviachim eingreifen.

S.

Beschluß

des Wolgadeutschen Kollektivwirtschaftsverbandes vom 16. Februar 1932

„Ueber die Anwerbung von Stoßbrigadlern für die Frühjahrsaussaat"

Die gewaltige Bedeutung des Stoßbrigadlertums in der kollektivwirtschaftlichen Produktion als eines Hebels zur Hebung der Arbeitsproduktivität und der Hebung der Qualität der Arbeit in Betracht ziehend, beschließt die Verwaltung des Wolgadeutschen Kollektivwirtschaftsverbandes in Erweiterung des Beschlusses der 18. Gebietsparteikonferenz der Wolgadeutschen Republik und des Beschlusses des Büros des Gebietsparteikomitees vom 14. Februar d. Jahres über die Werbung von Stoßbrigadlern in den Kollektivwirtschaften für die Frühjahrsaussaat:

1. Den Kantonkollektivwirtschaftsverbänden und den Kollektivwirtschaften der entsprechenden Kantone vorzuschlagen, die Werbung von Stoßbrigadlern nicht später als zum 1. April ds. Jahres zu beenden.

2. Bei der Werbung auszugehen von der Notwendigkeit der Umfassung folgender Anzahl Kollektivisten durch die Stoßbrigadlerbewegung in den Kantonen:

		Darunter Frauen
Engels	300	100
Pokrowsker KKW	1820	700
Marxstädter KKW	7500	3000
Marientaler KKW	6220	2500
Fjodorowkaer KKW	3600	1500
Kr.-Kuker KKW	5500	2200
Pallasowkaer KKW	3220	1300
St. Poltawkaer KKW	2220	900
Seelmänner KKW	5780	2300
Balzerer KKW	3840	1500
Franker KKW	4120	1600
Kaméntaer KKW	4120	1600
Solotojer KKW	1760	800

3. Eine fünftägige Abrechnung über die Werbung von Stoßbrigadlern einzuführen, die in den Aufstellungen über die Vorbereitung zur Frühjahrsaussaat anzugeben sind und die Anzahl der angeworbenen Stoßbrigadler zeigen.

Nemkolchossojus: Riegler.

Verantwortlicher Redakteur:
A. A. Erfurt
Hauptlitverw. der ASRRd. W.-O Nr. 239

Telefone: Des Verantwortlichen Redakteurs 1—86, Sekretariats 8—23, Expeditors—34. Bezugspeis 12 Monate 6 Rubel, 6 Monate 3 Rubel, 1 Monat 55 Kopeken.